

könnten in einer neuen Auflage unter alle Bilder auch die Lebensjahre gesetzt werden. Das Buch ist in einem guten Geist geschrieben. Der Verfasser weiß, daß göttlich Großes ausleuchtet und daß Kleines uns bedrückt. Er führt das treffende Wort von D. Neuser an, daß der Strom christlichen Lebens im Siegerlande sehr breit, aber auch sehr flach geworden sei. Am Schlusse des Buches spricht Heinrich Achenbach im Namen des Vereins für Reisepredigt dem Verfasser den Dank für seine Arbeit aus. Er fügt auch die Bilder bei von Wilhelm Jung-Siegen, dem Präses der Siegerländer Männer- und Jünglingsvereine, und von unserm Verfasser Jakob Schmitt. Man freut sich, in seiner Hand die fleißige und geschickte Feder zu sehen, mit der er das wertvolle Buch geschrieben hat, und man stimmt von Herzen dem Danke zu, den Heinrich Achenbach ihm dafür darbringt.

Halber.

Große-Dresselhaus.

8. **Wilhelm Sauerländer: Kirchen- und Schulgeschichte der Stadt und des Kirchspiels Lüdenscheid von den Anfängen bis 1800.** Druckerei Fr. Staats, Lüdenscheid 1953. 232 Seiten. Halbleinen DM 8,80; Ganzleinen DM 10,50.

Das Buch will nach dem Vorwort von Superintendent Walter Köllner allen Lüdenscheidern zum tieferen Verständnis ihrer Vergangenheit und ihrer selbst verhelfen. Der erste Teil der Arbeit geht ausführlich auf die Geschichte der Kirche ein. Wir hören von der Einführung der Reformation, aber auch von den Kämpfen mit den „Konfessionsverwandten“. Eingehend ist von der Organisation, dem Besitz und den Einkünften der Gemeinde die Rede, aber es wird auch das innere Leben in Kirche und Gemeinde beschrieben. Die Pfarrer werden in ihrer Haltung und Wirksamkeit charakterisiert und die Pfarrwahlen hervorgehoben. Die reformierte Gemeinde wird in einem besonderen Abschnitt behandelt. Der zweite Teil bringt eine ausführlich gehaltene Geschichte der Schulen. Kirche und Schule werden als zusammengehörig angesehen. Der letzte Teil enthält Dokumente zur Kirchen- und Schulgeschichte.

Das aus den Quellen bearbeitete Buch verdient, auch außerhalb des märkischen Sauerlandes gelesen und studiert zu werden.

9. **Wilhelm Schulte: Volk und Staat. Westfalen im Vormärz und in der Revolution 1848/49.** Verlag Regensburg, Münster 1954. 807 Seiten und 24 Kunstdrucktafeln. Leinen DM 45,-.

Wie der Verfasser in seinem Vorwort hervorhebt, möchte dieser Abschnitt aus der Geschichte Westfalens „am Beispiel landschaftlicher und örtlicher Zustände sowie des Ablaufes der mannigfaltigen Geschehnisse zeigen, weshalb und wie man zwischen Rhein und Weser um die uns noch immer

bewegende Frage einer Mitbeteiligung des Volkes an der Staatsregierung und welchen Anteil westfälische Politiker auch an den damaligen Verfassungskämpfen in Preußen und Deutschland gehabt haben". Das umfangreiche und mit großer Sachkenntnis geschriebene Werk, das einen besonderen Anmerkungsband enthält, füllt eine Lücke aus, da die einschlägigen Werke Westfalen mehr oder weniger unberücksichtigt ließen.

Der Verfasser hebt die drei Aufgaben hervor, die 1848/49 dem deutschen Volk gestellt wurden: die nationale Frage der politischen Volkseinheit, die verfassungspolitische Frage der Mitregierung des Volkes und die soziale Frage der Einordnung des Bürgers und zugleich des Arbeiters in das politische und kulturelle Volksgefüge. Für Westfalen kam als besondere und oft schwerer empfundene Belastung noch hinzu eine wirtschaftspolitische Frage mit wiederum drei Problemen: Einführung der Maschine in den alten Handbetrieb, Industrialisierung großer ehemals bäuerlicher Gebiete und Kampf der jungen Industrie gegen die damals größte Wirtschaftsmacht der Welt, England. Eingehend wird beschrieben, daß in dem Gebiete der ärgsten Not, wo zudem sozialistisch-kommunistische Ideen am verlockendsten vorgetragen wurden, im Ravensbergerland, es am wenigsten zum Aufruhr kam, und zwar durch den Einfluß der evangelischen Kirche wie infolge des elementaren Rechtsgefühls und Wirklichkeitssinns der Bewohner (S. 10). Wie eindrucksvoll beschrieben wird, hat Westfalen in dieser Zeit Männer gehabt, die bei aller Unterschiedlichkeit zu den besten Vorkämpfern gegen die Verstaatlichung des Menschen gehörten und für eine Vermenschlichung des Staates eintraten (S. 15). Eingehend werden die konfessionellen Spannungen (Klemens August Droste zu Vischering S. 90 f.) beschrieben; aber es wird auch das Wirken der aus Westfalen stammenden katholischen Bischöfe Wilhelm v. Ketteler und Melchior v. Diepenbrock (S. 202 ff.) und der evangelischen Pfarrer Johann Heinrich Volkening, Clamor Ludwig Karl Huchzermeyer und Konrad Beckhaus (S. 211 ff.; 590 ff.) gewürdigt.

Das Buch ist lebendig und gegenwartsnah geschrieben. Dabei vermeidet der Verfasser die Gefahr, die Fragen von 1848/49 aus der Sicht von 1948 zu beurteilen. Wer sich mit Schultes objektiv geschriebenem Werk eingehender befaßt, wird in seiner Kenntnis der Begebenheiten und Zusammenhänge der damaligen Zeit bereichert werden, aber auch manches aus diesem Werk lernen können, das ihm für die Gegenwart wichtig ist.

10. Friedrich von Bodelschwingh: **Ausgewählte Schriften, I. Band: Veröffentlichungen aus den Jahren 1858 bis 1871.** Verlagshandlung der Anstalt Bethel b. Bielefeld 1955. 735 Seiten. Leinen DM 15,80.

Dieser I. Band der von Alfred Adam herausgegebenen Auswahl aus Veröffentlichungen Bodelschwinghs bringt Aufsätze und Briefe aus den